

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 26.11.2014

Kommentar

Wolfgang Wendling
über die Situation
im Bopparder Stadtrat



Ratsmehrheit in Boppard muss jetzt liefern

Es ist eine kuriose Situation: Der Bürgermeister lässt sich von der „Opposition“ den Haushalt diktieren, muss zugleich als Verwaltungschef die Machbarkeit und Praxistauglichkeit dieses oder jenes geforderten Haushaltspostens überprüfen. Eines wurde am Montagabend deutlich: Die neue Stadtratsmehrheit von 17 gegen 16 Stimmen – den Bürgermeister mitgerechnet – steht. Sie hat die Bewährungsprobe bestanden. Es ist eine Mehrheit gegen den Bürgermeister. Der wird

von manchen schon als „Lame Duck“, lahme Ente, gesehen. Diese Anleihe aus dem amerikanischen Machtgefüge zwischen Präsidenten, der keine Wiederwahl mehr anstrebt, und den mit Mehrheiten ausgestatteten parlamentarischen Kammern, Senat und Repräsentantenhaus, taugt nicht für die Bopparder Verhältnisse. Die Mehrheit im Stadtrat kann sich schnell ändern, wie die vorige Periode gezeigt hat. Und wer Walter Bersch kennt, ahnt, dass er sich etwas einfallen lassen wird, um aus der für ihn unbefriedigenden Situation das Beste zu machen. Die Römertherme mag zwar jetzt tot sein. Aber eine Alternative ist nicht in Sicht. Wenn die Viererkoalition jetzt Bersch und die Verwaltung vor sich her treiben möchte, muss sie auch liefern: Ein mit breiter Stadtratsmehrheit gefundener Kompromiss bei der Schwimmbadfrage soll her, ließ der Grüne Klaus Brager uns wissen. Dann lasst Euch mal was einfallen, rufen wir ihnen zu.